

Pressemitteilung 49 - 2005

Schwab: Die EU und die Schweiz forschen gemeinsam

Bereits von drei Jahren haben die EU und die Schweiz ein Abkommen über die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit geschlossen. "Durch dieses Abkommen wurde es der EU und der Schweiz ermöglicht, gemeinsam an spezifischen Forschungsprogrammen zu arbeiten. Dieser gemeinsame Weg wird nun durch ein neues Abkommen gesichert," so der Europaabgeordnete Andreas Schwab nach der Abstimmung im Straßburger Parlament.

Das Abkommen liege im Interesse der EU, da es den Europäischen Forschungsraum erweitere. Die wissenschaftlich-technische Forschung sei sowohl für die EU als auch die Schweiz von großem Interesse. Eine engere Zusammenarbeit in diesem Bereich ermögliche es etwa, Ressourcen besser zu nutzen und unnötige Doppelarbeit zu vermeiden. "Die EU und die Schweiz arbeiten zurzeit auf verschiedenen Gebieten, die für beide Seiten von Interesse seien. Eine engere koordinierte Zusammenarbeit könne beiden großen Nutzen bringen.

Besonders der Zugang von Forschungseinrichtungen wie Unternehmen, Hochschulen und Forschungszentren zu Forschungs- und technologischen Arbeiten der EU und der Schweiz soll verbessert werden. Dies bezieht sich nicht zuletzt auf Forschung im Gebiet der Kerntechnik.

"Darüber hinaus wird es einen regelmäßigen Meinungs austausch auf politischer Ebene geben, der den Kurs und die Prioritäten der Politik sowie die gegenseitigen Erwartungen an die Zusammenarbeit betrifft. Dadurch können wir sichergehen, dass die Zusammenarbeit mit der Schweiz weiter vertieft wird. Ein Ziel, das vor allem für Südbadens Hochschulen und Unternehmen als Nachbarn der Schweiz großes Potential verspricht," so Andreas Schwab abschließend.